

## **Mittwochsandacht für die Homepage 31. März 2020**

Musik

### **Eingangsvotum**

Herzlich willkommen zu unserer Mittwochsandacht! Wir laden Sie und euch ein, an diesem Abend mit einander auf Gottes Wort zu hören, zu beten, vielleicht mitzusingen und zur Ruhe zu kommen.

### **Psalm 142, 2-4a.6**

Ich schreie zum HERRN mit meiner Stimme, ich flehe zum HERRN mit meiner Stimme. 3 Ich schütte meine Klage vor ihm aus und zeige an vor ihm meine Not. 4 Wenn mein Geist in Ängsten ist, so kennst du doch meinen Pfad. 6 HERR, zu dir schreie ich und sage: / Du bist meine Zuversicht, mein Teil im Lande der Lebendigen. Amen.

### **Gebet**

Barmherziger Gott, wir haben so viel auf dem Herzen. Da ist die Sorge, wie sich alles entwickeln wird. Da ist die Sorge um die, die wir lieben. Da ist die Sorge um die, die jetzt aus dem Blick geraten – die Flüchtlinge auf dem Weg und in den Camps.

Da ist aber auch Dankbarkeit für alles, was wir haben. Dankbarkeit für unser Zuhause, für die Menschen, die auch in dieser Zeit mit uns verbunden bleiben.

Mit allem kommen wir zu dir und legen es in deine guten Hände. Wir bitten dich, gib uns den Geist der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit. Amen.

### **Lied**

Wir haben viel zu meckern und zu klagen in dieser Zeit. Wir dürfen unsere FreundInnen nicht sehen oder nur mit viel Abstand. Wir dürfen Kinder und Enkelkinder nicht knuddeln. Wir können nicht ins Kino gehen und nicht in der

Sonne vor der Eisdiele sitzen. Und dann ist im Supermarkt schon wieder das Klopapier aus....

Wir haben viel zu meckern.

Das Volk Israel war auch gut im Meckern. Martin Luther hat dafür ein sehr schönes Wort geprägt. Ein lautmalerisches Wort, bei dem man am Ton schon hört, was es aussagt. Murren hat er es genannt, wenn die Israeliten mal wieder ihrem Unmut Luft gemacht haben.

Und das haben sie oft gemacht und damit dem armen Mose das Leben schwer. Da hatte er sie aus der Sklaverei befreit und auf den Weg ins gelobte Land geführt und das war der Dank! Sie haben gemeckert. So ähnlich wie kleine Kinder auf der Urlaubsreise. Ist es noch weit? Wir haben Hunger! Wir haben Durst! Wir wollen lieber nach Ägypten zurück! So ein undankbares Volk!

Wie oft habe ich darüber schon innerlich die Nase gerümpft?! Vielleicht gerade deshalb, weil ich es von mir selbst kenne: das haben zu wollen, was ich gerade nicht kriegen kann. Vielleicht auch einfach nur unzufrieden zu

sein und gar nicht richtig zu wissen, was gerade nicht stimmt.

Weil ich selbst so ungnädig mit dem Volk Israel bin und manchmal auch mit mir, erstaunt mich, wie Gott mit dem Murren Israels umgeht.

### **Lesung: Ex 17, 1-6**

Gott nimmt das Murren der Israeliten ernst. Und so führt das Meckern zum Erfolg. Wenn es um die Bedürfnisse der Menschen geht, lenkt Gott ein und gibt den Unzufriedenen, was sie brauchen.

Damit hat Gott selbst das Murren seines Volkes gerechtfertigt. Es gibt also ein produktives Murren. Ein Meckern, das an einer besseren Zukunft baut.

Ich möchte lernen, genau hinzuhören: Welches Bedürfnis steckt hinter dem Gemecker, das mit entgegengebracht wird? Will da wirklich jemand nur seinem Ärger Luft und

mich fertigmachen? Oder ist in dem Gemecker schon die Idee für eine Besserung der Situation enthalten?

Reagiere ich genervt und in Abwehrhaltung oder kann ich mich einlassen auf den Keim des Neuen, der da hinter dem Gemaule aufblitzt?

Und mein eigenes Meckern: Wenn ich sauer bin, weil ich jetzt auf so viel verzichten muss – möchte ich mich da reinsteigern? Oder schaffe ich es, meine Sehnsucht nach Nähe in Energie umzuwandeln? Indem ich mal wieder jemanden anrufe, einen Brief schreibe, Pläne schmiede für die Zeit nach Corona?

Vielleicht macht Gott mich zum Sprachrohr für die, die ihren eigenen Schmerz, ihren Kummer, ihre Sehnsucht nicht formulieren können. Vielleicht macht er mich zum Sprachrohr für die, deren hoffnungslose Lage aus dem Blickwinkel verschwindet, weil wir so mit uns selbst beschäftigt sind.

Ich finde es jedenfalls tröstlich, dass ich in Gottes Nähe ohne schlechtes Gewissen loswerden kann, was mich

belastet. Dass ich maulen darf und meckern und murren oder wie immer ich es auch nenne.

Vielleicht schenkt er mir einen neuen Blick auf die Dinge, zeigt mir, was ich ändern kann. Vielleicht schenkt er mir auch einfach das Vertrauen, dass er da ist und Hoffnung für den neuen Tag. Amen.

### **Lied: Aus der Tiefe rufe ich zu dir (EG 655)**

#### **Fürbitten**

Barmherziger Gott, wir denken vor dir an alle Erkrankten und bitten um Trost und Heilung.

Bitte tröste die, die jetzt trauern.

Wir beten für alle, die in großer Sorge sind.

Um Frieden inmitten des Sturms, um klare Sicht.

Wir beten für alle, die großen materiellen Schaden haben oder befürchten.

Wir denken an alle, die in Quarantäne sein müssen, sich einsam fühlen, niemanden umarmen können.

Wir bitten dich für die Flüchtlinge der Welt, dass ihr Schicksal nicht vergessen wird.

Und ja, wir beten, dass diese Pandemie abschwillt, dass die Zahlen zurückgehen, dass wieder Normalität einkehren kann.

Mach uns dankbar für jeden Tag Gesundheit.

Lass uns nie vergessen, dass das Leben ein Geschenk ist.

Mach uns dankbar für so vieles, was wir ohne Krisenzeiten schnell übersehen.

Wir vertrauen darauf, dass du an unserer Seite bist. Amen.

### **Vater unser**

Vater unser im Himmel

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,

wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,

wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,

sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich

und die Kraft und die Herrlichkeit

in Ewigkeit. Amen.

### **Segen**

Der HERR segne dich und behüte dich; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über dir und sei dir gnädig; der HERR hebe sein Angesicht über dich und gebe dir Frieden.

Amen.

### **Musik**